Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 22

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fteller wegleitende äfthetische Programm folgende Grund-

1. Frühere Stilformen dürfen nicht angewendet werden. 2. Die Form fämtlicher Gegenstände muß in erster Linie ihre Zweckbestimmung klar ausdrücken.

3. Nur echte Materialien und Techniken dürfen in Betracht kommen.

4. Die Formgebung soll auf geometrische Basis gestellt werden.

5. Berzierungen dürfen nur angebracht werden, soweit sie bie konstruktive Wirkung oder die Gesamtsorm nicht stören; sie müssen durchaus mit den tektonischen Grundsformen im Gleichgewicht stehen.

Man muß es zugestehen: große Ziele leiten die Veranstalter bei ihrem Plane. Und worin bestehen sie? Die Ausstellung soll zeigen, was eine Stadt an Elitekreit in Gewerbe und Industrie leisten kann, wie sie die große Kulturaufgabe der Veredlung der Arbeit ersaßt — allen zum Beispiel. Möge es gelingen, den Beweis, daß die Stadt hierin eine führende Kolle zu übernehmen imstande ist, zu erbringen. Und möge der Zweck einer großen Steigerung des wirtschaftlichen Lebens, zu dem diese Ausstellung das Mittel sein soll, voll und ganz erreicht werden.

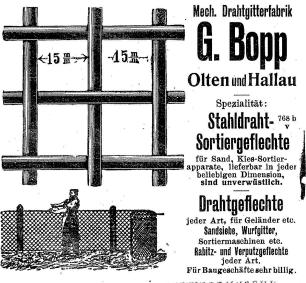
Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. (Korr.) Die Entwicklung der Bahnhofftraße zur vornehmften und wichtigften Geschäftsstraße Zürichs bringt es mit sich, daß immer mehr ältere Geschäftshäuser den modernen Anforderungen entsprechend umgebaut und die noch vorhandenen Lücken in der Häuserreihe durch neue Geschäftshäuser ausgefüllt werden. Diesem Ausbau der Hauptgeschäftsader schließt sich in jüngster Zeit eine Umgestaltung der anschließen-den Seitenstraßen und Quartiere als natürliche Aus-dehnung des Geschäftsviertels an. Namentlich gegen den Talacter hin macht sich diese Ausdehnung geltend, weil zwischen der Bahnhofstraße und dem Talacker noch verhältnismäßig viel unüberbautes Land vorhanden ist. Und da am Talacker zwischen der Bärengasse und dem Belikanplat in nächster Zeit eine Reihe von Neubauten erstellt werden soll, so will man von Seite der Stadt nunmehr die noch fehlende Baulinie festsetzen. Es sind sür den Talacker Baulinienabskände von 15 und 16 m angenommen, wodurch eine genügende Berbreiterung der Straße ohne allzu starkes Anschneiden der anstoßenden Liegenschaften ermöglicht wird. — In dem Gebiet zwischen Gablerstraße, Scheibeggstraße, Brunaustraße und Waffenplatstraße herrscht diesen Sommer eine rege Tätigkeit. Gilt es doch, am Westhang der Zimmerbergkette ein Straßennetz anzulegen, das die Ueberbauung des Terrains mit Villen und Einfamilienhäusern vorbereitet. Die Erstellung der beiden, bereits ihrer Vollendung entgegengehenden Hauptstraßenzüge, die die Rebhaldenstraße mit der Scheideggstraße und die Steinhaldenstraße mit der Wassenplatsstraße verbinden, erforderte kräftige Anschnitte des Moranenzuges und große Erdbewegungen, wobei eine Menge kleiner und großer erratischer Steine zutage Kestert wurden, die für die Bauftellen willkommenes Material lieferten. Daneben werden Fußwege, Plätze, Ereppensteige und Nebenstraßen angelegt, so baß das ganze Gelände in abwechslungsreicher Weise von vielerlei Kommunikationswegen durchsetzt wird. Bereits führt hart am alten efeuumfrankten Häuschen zum "Stock", das eine gar lange Zeit einsam am grünen Hang sich sonnte, ein neuer Weg vorüber, und gar bald dürfte der verwitterte, in seinen Einzelheiten malerisch wirkende Beuge längft vergangener Tage vom Erboben verschwunden sein. Es ist dafür gesorgt, daß der neuerschlossene Komplex, für den die Grundsätze der offenen Bedauung zur Anwendung kommen, ganz den Charakter einer Gartenstadt erhält. Und kommt erst einmal das von den interessierten Kreisen jüngst wieder angeregte Projekt der Straßenbahn durch die Waffenplatsstraße und Mutschellenstraße zur Verwirklichung, so wird das "neue Quartier" in Westenge dem Zentrum der Stadt beträchtlich näher gerückt.

(Korr.) Für ein Munitions- und Gerätemagazin auf dem Schießplag Realp in Zürich V verlangt der Stadtrat Zürich einen Kredit von 25,000 Fr. inbegriffen die Kosten für den Ausbau des Schießplatzes in der Höhe von 4500 Fr. Das Projekt umfaßt ein 11,5 m langes und 6,8 m tieses Gebäude mit zwei Geschossen, einen neuen Schutzdamm zwischen 300 und 400 m und einen neuen Schützenstand auf 200 m.

Bürcher Bauchronik. (Korr.) Nach den offiziellen Zusammenstellungen des skädtischen statistischen Amtes wurden im Monat Juni in den Stadtkreisen 3, 4 und und 5 zusammen 29,551 m² baureises Land zum Preise von Fr. 872,783 umgesetzt, sodaß sich der Preis pro Quadratmeter auf Fr. 29.53 stellt. Neue Bezugsbewilligungen wurden für 35 Wohnneubauten mit 170 Wohnungen erteilt, wovon über die Hälfte (88) auf den 3. Stadtkreis entfällt. Von diesen 170 Neuwohnungen sind 96 sogenannte Kleinwohnungen mit 1—3 Zimmern (davon im 3. Stadtkreis allein 76), 61 Mittelwohnungen mit 4—5 Zimmern und 13 Großwohnungen mit über über 5 Zimmern.

Der Verkehr auf dem Liegenschaftenmarkte weist insbesondere dem Werte nach sowohl dem Vormonat als dem Parallelmonat des Vorjahres gegenüber eine geradezu sprunghafte Junahme auf. Es wurden im ganzen 188 Liegenschaften (Juni 1909 142) im Werte von Fr. 13,623,885 (7,438,788) umgesett. Die Steizgerung der Umsätze betrifft namentlich die bebauten Liegenschaften, während der Wert des umgesetten und es bauten Landes gegenüber dem Vormonat sogar etwas abgenommen hat. Die umgesette Fläche betrug im ganzen 173,185 m² (Juni 1909 127,495). Die Kaufzumme der freihändig umgesetzten bebauten Liegenschaften hat sich mit 9,92 Millionen Fr. (4,99) gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres verdoppelt, während die Umsätze von unbebauten Liegenschaften nur von 976,000 auf 1,230,000 Fr. stiegen.



GENERBLANSENA

Schusbauten gegen Sochwassergesahr (Korresp.). Zwecks Abwendung ähnlicher Katastrophen, wie sie durch das Hochwasser vom 15. Juni im Gaswerk der Stadt Zürich in Schlieren entstanden sind, sind nach einem Gutachten der Direktoren des Gaswerks und der Wasserversorgung folgende Vorkehrungen notwendig:

der Wasserversorgung solgende Vorkehrungen notwendig: Die kantonale Baudirektion sei zu ersuchen, den linksseitigen Hochwasserdamm der Limmat vom Letzigraben dis zur Engstringerbrücke mit möglichster Beschleunigung um mindestens 50 cm zu erhöhen und im weitern die Arbeiten für die Vollendung der Limmatkorrektion zwischen Wipkingerbrücke und Letzigraben ungefäumt an Hand zu nehmen.

Für die Zwischenzeit sei zum Schutze des Gaswerkes und des städtischen Landes im Limmattal der Feldweg zwischen Limmat= und Industriestraße beim Unterwasserfanal des Hauserschen Wasserwerkes zu erhöhen und als

Schuthamm auszubilden.

Die Koften dieser Arbeit werden auf Fr. 20,000 veranschlagt. Ferner wird vorgeschlagen, für die Entwässerung des städtischen Gebietes oberhalb des Gaswertes ein Projekt in dem Sinne ausarbeiten zu lassen, daß der Juchgraben an den verlängerten und in Korrektion begriffenen Rietgraben angeschlossen und dessen Ausmündung in die Limmat verschließbar gemacht würde.

Die Beschlußsassung des Stadtrates über die gemachten Borschläge steht noch aus. Nach einem Berichte des Stadtrates an den Großen Stadtrat betreffend die Hochwasserschädigungen wird der dem Gaswerk entstandene Schaden auf rund Fr. 50,000 geschätzt.

Ein neuer Vorort der Bundesstadt. Das prächtig gelegene Mettlengut bei Muri ift von einer Gesellschaft angekauft worden, die es parzellieren und mit Villen überbauen will. Wie man hört, sind über 30 Villen geplant.

Bauwesen im Unter-Emmental. (rdm.-Korr.) Im traulichen Bauerndorse Eriswil, wo von altersher nur die Hauerndorse Eriswil, wo von altersher nur die Hausweberei und seit 50 Jahren auch die Strickerei heimisch ist, gibt es nun doch einen industriellen Ausschaft und Die Fabrikationssirmen Brand & Cie., die ihren Sit in Langenthal, hier aber eine Filiale hat, will die letztere bedeutend erweitern und zwar durch südeliche und nördliche Anbauten an das bestehende Fabrikationsgebäude von zusammen 22 m Länge und Berbreiterung des ganzen um 3 m. Dadurch wird die Firma wieder eine Anzahl von Arbeitskräften mehr beschäftigen können. — In der nämlichen Gemeinde rückt auch der Bau des neuen Kleinkinderschulhauses seiner Bollendung entgegen.

In dem früher ebenfalls sehr weltsern in den emmenthalischen Vorbergen gelegenen Dorse Wasen, zu Sumiswald gehörend, ist seit der Eröffnung der Bahn vor drei Jahren nun ebenfalls ein neuer, vorwärtsdrängender Geist erstanden. Eine Reihe von Neubauten, darunter auch kleinere Fabrikanlagen sind aus dem Boden gewachsen und für die nächste Zukunst ist eine noch erstreulichere Entwicklung zu gewärtigen. Davon will auch die Landwirtschaft gewinnen. So läßt z. B. die Käsereigenossenschaft Wasen an der Bahnhofstraße ein neues musterhaftes Käsereigebäude von 20 m Länge und 10 m Breite erstellen; mit den Bauarbeiten ist eben be-

gonnen worden.

In Huttwil hat die Trikotage Leuenberger-Ryfer infolge der seit Jahren anhaltenden Arbeitsstülle ihr stattliches Fabrikationsgebäude um einen vollen Drittel vergrößern laffen, das heißt die bezüglichen Arbeiten sind eben in vollem Gange, nachdem eben erst die prächtige Billa des Herrn Leuenberger fertig geworden. Das Ganze ist nun ein recht stattliches Etablissement. — Der

Bau der großen Genossenschaftsmosterei geht seiner Bollendung entgegen, ebenso der Vergrößerungsbau der Buchdruckerei Schürch Söhne. — Die Eisenbahnunterstührung nach Nieder-Huttwil ist ebensalls nahezu vollendet. Mit dem Bau der neuen Hosmattstraße und des Sprihenhauses wird im Herbst eventuell im Frühjahr begonnen werden. — Die elektrische Beleuchtung wird nun auch in die abgelegeneren Bauernquartiere, Gommen, Tschäppel, Bühl und Nyffenegg ausgedehnt.

Bauwesen in Biel. Interessante Bauarbeiten werden gegenwärtig auf dem Bauplat an der äußern Zentralstraße, den Herren Gebr. Schnyder, Seisensdwis in Madretsch, gehörend, ausgesührt. Arbeiter und Maschinen der Firma E. Züblin & Cie. in Basel und Straßburg sind damit beschäftigt, für den zu erstellenden Fabrisneubau ein solides Fundament herzustellen. Zu diesem Zwecke werden zirka 5 m lange und 50 cm im Durchmesser haltende, fünstantige Betonpfähle, inwendig aus einem Eisengerüft, mit Beton ausgefüllt, bestehend, mittelst einer gewaltigen Dampsmaschine in erstaunlich kurzer Zeit in den Boden gerammt. Da die Madretschüßig mitten durch das Bauterrain sließt, ist der Boden baselbst stets mit Wasser gesättigt, weshalb Holzpfähle bald versaulen und der Boden bei starker Belastung in Bewegung gerät. Der Bauplat ist fortwährend von einem Trüpplein Neugieriger umlagert. Erwähnt seinech, daß die gleiche Pfählung beim Neubau der Firma Montandon & Cie. letzten Herbst von der gleichen Firma ausgeführt wurde.

Kirchenbau Flüelen. Sonntag den 21. August sand in Flüelen die feierliche Einsegnung des Grundsteines der neuen Kirche durch Herrn Kommissar Gisler von Altdorf statt. Die ganze Gemeinde, sowie zahlreiche anwesende Fremde folgten der Zeremonie; ein wunder barer Augustmorgen lachte über der Festgemeinde. Hofentlich bedeutet dieser Schritt, die Grundsteinlegung, nicht den ersten Arthieb an die alte Kirche, ohne deren Helm die Bucht von Flüelen sich nicht denken läßt.

— Hotelumbau. Das alte Hotel "du Lac" in Flüelen wurde anfangs dieses Jahres nach den Plänen des Herrn Architekt L. Gehringer in Zürich, umgebaut. Dasselbe ist mit einem Stockwerk erweitert worden und die Grundrisse, soweit die alten Bauverhältnisse es er laubten, abgeändert. Das nebenstehende Pavillon hat man entsernt, um Platz für eine Gartenanlage zu gewinnen. Die jetzige Anlage macht auf den Passanten einen sehr guten architektonischen Eindruck. Geführt wird das Hotels Drossel von Herrn Aug. F. Denner, früher Direktor des Hotels Drossel in Brunnen.

Spitalbau Freiburg. Die reformierte Gemeinde Freiburg steht vor der Aufgabe der Gründung des Dahler-Spitals, das aus der Erbschaft Dahler, die 864,000 Fr. beträgt, erbaut und betrieben werden soll. Bereits ist die gesamte Organisation in einem Reglement festgesetzt worden.

Joh. Graber

Eisenkonstruktions - Werkstätte
Telephon Winterthur Wälflingerstruße

Best eingerichtete

Spezialfabrik eiserner Form^{en}

Comentwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand. Patentierter Cementrohrformen - Verschluss Bautätigkeit in Bottmingen. Her ist dieses Jahr eine ersreuliche Bautätigkeit zu konstatieren. Bereits sind vier Neubauten unter Dach und eine in Angriff genommen worden. Sie alle, wenn zum Bezug fertig, präsentieren sich sehr hübsch und gereichen dem Dorf zur Zierde. Boraussichtlich werden diesen Herbst noch einige Bauten entstehen; wenn dann einmal die ersehnte Tramverbindung ihrer Berwirklichung entgegengeht, wird sich die Ortschaft in noch größerem Maße entwickeln.

Postbaute in St. Gallen. Das öffentlich ausgestellte Modell des neuen Postgebäudes in St. Gallen begegnet in den Kreisen der St. Galler Bevölkerung großem Interesse. Wie im Schofe des Gemeinderates, dem es in der letten Sitzung vorgelegt wurde, findet das Projekt auch im Publikum allgemeinen Anklang. Das Modell läßt einen imposanten Bau erkennen, der in seiner schlichten und doch monumentalen Gediegenheit wohltuend von der bekannten Schablone eidgenöffischer Postpaläste abweicht. Die dem alten Bahnhof zugewendete hauptfassade wird einen kräftigen Uhrturm erhalten. Das für den Bau erforderliche große Areal ist durch Abreißen einer ganzen Reihe alter Häuser freigelegt worden, so daß dem Beginn der Bautätigkeit nichts mehr im Wege fteben wird, wenn einmal der nötige Kredit von 3,250,000 Fr. von den eidgenöffischen Raten bewilligt ift. Daß die große Baufumme bei einer Stadt von der Verkehrsbedeutung unseres oftschweizerischen Stickereizentrums nicht ungerechtfertigt ift, bedarf wohl keiner längeren Begründung, auch in einer Zeit, wo man den großen Kredit= begehren für Postbauprojekte etwas skeptischer gegenübersteht.

Bahnprojekt Feldfirch—Altstätten—St. Gallen. (Ruppenbahn). Die technischen Arbeiten für die Detailpläne des Ruppenbahnprojektes gehen der Bollendung entgegen. Die Bahn, wie sie geplant und vermessen wurde, folgt vom Bahnhof St. Gallen den Bundesbahnen die zum Bahnhof St. Fiden. Bon dort geht sie noch ein Stück mit der Bodensex-Toggenburgbahn, um dann rechts abzubiegen, gegen die Waid hin und die Station Lärchenseld zu erreichen. Bon dort geht es mit ganz minimer Steigung nach Speicherschwendi, von wo aus die umliegenden außerrhodischen Gemeinden bedient werden könnten. Fast genau auf der Landesgrenze bezinnt der Tunnel, der sich in einer Länge von 9650 Meter, also ungefähr in der Länge des Arlbergtunnels unter dem Ruppen dahinzieht und in der Nähe des Regenhäldeli bei Altstätten ins Rheintal ausmündet. Die Steigung würde dis hieher nirgends mehr als 14 Promille erreichen und nur von hier bis zum Bahnhof der Schweizerischen Bundesbahnen wäre, je nach der Wahl der einen oder andern der drei Barianten, eventuell ein Gefäll von 18 Promille zu überwinden. Das Gefälle im Tunnel würde 15 Promille betragen.

Bon Altstätten würde die Bahn auf dem Geleise der Schweizer. Bahn nach Oberriet geführt und von dort über den Rhein Feldfirch zu, um kurz vor Feldkirch in die Linie Buchs—Feldkirch einzumünden. Dadurch würde die Strecke St. Gallen—Altstätten auf 16 Kilometer und die Strecke St. Gallen—Feldkirch auf 38 Kilometer reduziert, während heute die Linie St. Gallen—Feldkirch 22 Kilometer und die Linie St. Gallen—Altstätten 39 Kilometer beträgt. Diese Abkürzungen kämen einem ganz gewaltigen Einzugsgebiet zu Nutzen, und es würde beispielsweise die Linie Offenburg—Arlberg um 82 Kilometer verkürzt. Die Durchführung des Projektes würde rund Fr. 17,000,000 erheischen.

Ein neuer Sportplag in St. Gallen. Der Fußballflub St. Gallen hat mit den Gemeindebehörden von Lablat ein Uebereinkommen getroffen, wonach dieselben ihm die Efpenmoos-Liegenschaft (früherer Bauplat für die evangelische Kirche) als Sportsplat pachtweise überlassen. Der neue Sportplat soll mit Umzäunung, Tribüne, Podium, sanitären Anlagen, wie Bäder 2c. ausgerüstet werden. Die Kosten belausen sich auf Fr. 12,000 und sollen durch freiwillige Beiträge gegen besondere Begünstigungen gedeckt werden. Die Bauarbeiten sind bereits vergeben und die notwendig werdenden Bauten visiert.

Ein glüdlich gelöster Umbau in Rorschach. (Korr.) Bekanntlich war das alte Haus Hauptstraße Nr. 48, das vom Hoffmannschen Fideikomiß an Berrn Max Brandenburger und von diesem an Herrn E. Brugger überging, durch einen sehr kunftreich geschnitzten Erfer ausgezeichnet und wertvoll geworden. Das alte Haus wurde gründlich umgebaut und glücklicherweise mit viel Sinn und Geschick für den alten Bauftil. Der Erker, für den dem Bestiger vom Schweizerischen Landesmuseum 17,000 Fr. geboten waren, wurde von den mehrfachen Uebermalungen, die ihm ein "fteinernes" Aussehen gaben, gereinigt, erganzt und wieder verwendet, so daß man eigentlich erst heute seine Schönheiten recht deutlich sieht. Die alten Bogenfenster und die Eingangstüre auf der Sübseite wurden ebenfalls nachgearbeitet und auf der Oftseite finngemäß wieder verwendet. Die neue Eingangstüre, die neuen Schaufenster, wie überhaupt die ganzen gründlich umgebauten Fassaden wurden dem Stil des Erters jo angepaßt, daß er mit all seinen Schönheiten und Feinheiten erst heute so recht anziehend hervortritt. Das Ganze bildet eine harmonisch ausgeführte Umbaute, die der Hauptstraße zur Zierde gereicht und von großem Verständnis zeugt, das Bauherr und Architekt dieser "Heimatschutzfrage" entgegengebracht haben.

Mit dem Ban der Straße Airolo—Bedretto, die eines Tages bis St. Ulrichen fortgesett werden foll, wird in nächster Zeit begonnen werden.



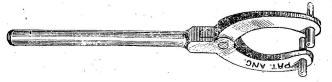
Einen Bebauungsplan mit Bauordnung hat die Gemeinde Lenzburg aufgestellt.

Schiffbarmachung des Oberrheins. Am Sonntag trat in Konftanz die von Bertretern des Internationalen Rheinschiffahrtsverbandes, des Nordostschweizerischen Verbandes für Schiffahrt Rhein-Bodensee in Rorschach und des Bereins für Schiffahrt auf dem Oberrhein in Bafel gebildete Sonderkommission zur Beratung des Aktionsprogramms zusammen. Es wurde nach längeren intereffanten Darlegungen der Herren Oberbaurat Rehbock, Professor un der technischen Hochschule in Karlsruhe, und Ingenieur A. Gelpke in Basel eine Einigung in dem Sinne erzielt, daß vorbehaltlich der Zustimmung der beteiligten Regierungen und der Organe der einzelnen Berbande die Projektierungsarbeiten für die Regulierung der Rheinstrecken Bafel-Rheinfall und Schaffhaufen-Konftanz, sowie der Bodenseewasserstände zum internationalen öffentlichen Wettbewerb ausgeschrieben, die Projektierungsarbeiten für die Umgehung des Rheinfalls aber an ein Konfortium übertragen werden follen. Die Koften des internationalen Wettbewerbes wurden von dem internationalen und dem schweizerischen Berband je zur Hälfte getragen, während der Aufwand für die Projektierungsarbeiten betreffend die Umgebung des Rheinfalles vom Nordostichweizerischen Schiffahrtsverband allein beftritten wird. Hoffentlich gelingt es nun, auf dieser Basis das Aktionsprogramm für die Projektierungsarbeiten bald zur Ausführung zu bringen, nachdem das ursprüngliche Programm, das die Uebergebung der Projektierung an ein Konsortium vor-sah, wegen des von badischer Seite erhobenen Widerstandes wieder aufgegeben worden ift.

Bahnbau Frasne—Vallorbe. Wie die "Revue" erfährt, wird die Direktion der Paris—Lyon—Mittelsmeerbahn die Arbeiten für die Linie Frasne—Vallorbe noch im Verlaufe des Monats September an einen Unternehmer vergeben. Bis zum Monat März 1913 sollen diese Arbeiten beendigt sein.

Universal-Flanschenzange.

Die immer fortschreitende Technik sucht überall Berbefferungen anzubringen und wohl nirgends macht sich dieses Bestreben nach Neuschaffungen mehr geltend als in der Werkzeug-Industrie. Beranlaßt durch zahlreiche Fälle, daß beim An- und Wegschrauben von Flanschen an Röhren, Berletzungen der Hände 2c. keine Seltenheit



find, kam ein Fachmann zu der Idee, eine Flanschenzange zu konstruieren, welche ihrem Zwecke völlig entspricht. Mit der "Universal-Flaschenzange" können Rohrslanschen in beliebiger Größe und an zedem Platze bequem ansoder weggeschraubt werden. Die beiden Volzen, welche sich vorn an der Zange besinden, werden einsach in zwei Vohrlöcher der Flansche zesteckt und letztere dann zweckmäßig angezogen, bezw. gelöst. Durch den Gebrauch der "Universal-Flanschenzange" werden die Wände absolut nicht beschädigt. Da sich der Preis dieses praktischen Wertzeuges sehr niedrig stellt, so dürste es bald seinen obligatorischen Platz in jeder Vertzeugkiste des Monteurs sinden. Der Alleinvertried der "Universal-Flanschenzange" ist Walth. Brändli, Technifer in Korschach

übertragen worden und ift derselbe zu jeder wünschens: werten Auskunft gerne bereit.

Kampf-Chronik.

Giniges vom St. Galler Glaserstreik. (Korr.) Der Glaserstreik auf hiesigem Plate hat mit dem 23. August die Dauer von 12 Wochen voll erreicht. Einigungsverhandlungen blieben dis heute erfolglos, da die Arbeiterschaft die von der Meisterschaft gestellte Offerte: gleiche Arbeitszeit, wie solche im Frühjahr mit den Schreinern vereinbart wurde, nehst 7% Cohnerhöhung, nicht afzeptiert. Entweder soll der Neunstundentag genehmigt werden, oder die Arbeiterschaft tritt in keine Verhandlungen ein. Beide Parteien stehen sich heute also gleich gegenüber wie zu Beginn der Lohnbewegung.

Einzig bei Seeger-Rietmann, der die Forderungen der Arbeiter betreffend Lohn und Arbeitszeit erfüllt, desgleichen bei Stadelmann wird gearbeitet. Die Mitglieder der Chriftlich-Sozialen Gruppe arbeiten zu alten Bedingungen größtenteils bei Glasermeister Keul an der

Buchwaldstraße, Tablat.

Schon im Anfang des Streifes wurden arbeitswilligen Glasern in den Bauten, auf dem Wege von und zur Arbeit alle möglichen Unannehmlichkeiten in den Beg gelegt. Auch ernstere Sachbeschädigungen ließ sich die Arbeiterschaft zu Schulden kommen. So wurde z. B. einem arbeitenden Glaser im Neubau Breitenmoser an einer Bockleiter die obersten Sprossen von hinten bis auf 2—3 mm Stärke durchgesägt. Es wäre leicht möglich gewesen, daß der Arbeiter, der die Sache durch Zufall entdeckte, durch Sturz von der Leiter schweren Unsall erlitten hätte. An einem Neubau der Gerhalde wurden an Fenstern, die von der Firma Kinast in St. Gallen geliefert wurden, Kämpfer über Nacht durchgesägt. In der Nacht vom 15.—16. August wurden im Neubau Stadelmann an der Rehtobelstraße bei 25 ganzen Fenstern, die durch die Firma Kunzmann & Co. geliefert wurden, alle Flügel so beschädigt, daß dieselben neu erstellt werden müssen.

Die Arbeiterschaft verwahrte sich in hiesigen Blättern gegen den Berdacht, sie sei dei diesen Fällen beteiligt. Der Untersuch verlief im ersten angeführten Falle resultatlos. Im zweiten Falle wurden, wie wir aus bestimmten Duellen vernehmen, vier Glaser, darunter der Präsident des Fachvereins, namens Lori, ferner die Arbeiter Bemsel, Helbig und Schweyer der Täterschaft siberwiesen und sehen solche der wohlverdienten, hoffentlich nicht zu knapp ausfallenden Bestrasung entgegen. Dieser Untersuch wurde vom Bezirksamt Tablat, welches den Fall prompt an Hand nahm und durchführte, vorgenommen. Der letzt Fall harrt noch der Aufklärung. Hoffentlich gelingt es dem gleichen Bezirksamt, auch hier die Täterschaft zu ermitteln.

Auf solche Weise und mit solchen Mitteln, wie vorstehend angeführt, wird dieser Streif von Seite der Arbeiterschaft durchgeführt, und mit solchen Leuten soll die Meisterschaft Verträge abschließen und solchen Arbeitern Vertrauen entgegendringen!? Hoffentlich wenden sich die besonneneren Arbeiter darunter von den andern ab, denn durch solche Vorfälle wird auch die Achtung und das Ansehen einer Arbeiterorganisation nicht gefördert.

Holz-Marktberichte.

Der amerikanische Holzmarkt. In Pitchpineschnikware ist augenblicklich wenig Verkehr, jedoch wird hierin